

DOLNJSKE TOPLICE -kraj, cerkev.

1.

Fot. kraja in zdraviliškega poslopja.

razred 240/111;
 50 odloži pri 111

A 111/1111 1111

Il. Slov. 1. 1925, 172, št. 32.

Oltar iz 19. stol. "ekoliko nesrečno olihromiran, pa še ne najbolj nesrečno." Pod zvonikom v zakristiji boznogotska dolbina z orlovskim lokom. Torej spodnji del zvonika še star.

Stele, CV, 19.8.1913, str. 32;

Vsi oltarji nanovo pozlačeni, stranske podobe, ki so bile belo pobarvane so sedaj pozlačene in posrebrene.

Zg. Janica, 1. 1868, str. 297.

Die Ältesten Urkunden, in denen von Töplitz Erwähnungen geschieht, fand ich in dem Archive des Collegiat-Capitels zu Neustadtl, wo es nämlich in Urkunden vom J. 1481 und 1484 heisst, dass dieser Ort damals Topliza prope Rossek (sich vom Schlosse Rossekh im dritten Abschnitte) geheissen habe, -- in Urkunden des 17. und 18. Jahrh. wird aber dieser Ort in Thermis genannt.

Töplitz war Anfangs eine Filiale der Pfarre St. Michael bei Neustadtl; seit dem Anfange des 16. Jahrh. war dort schon ein beneficium curatum; die Beneficiaten nannten sich seit dem J. 1680 häufig Vicarii, seit dem J. 1770 aber stets Pfarrer. Ihre ununterbrochene Reihe ist seit dem J. 1680 bekannt. Die Pfarrkirche wurde vom Landeshauptmann Wolfgang Angelbert Grafen v. Auersperg im J. 1656 erbaut; sie besteht in ihrer gegen-

wärtigen Gestalt seit dem J. 1680, und war Anfangs Unserer lieben Frau ,
nun ist sie der heil. Anna geweiht.

Anton Jellouschek: Historische und topografische Nachrichten
über das Mineralbad Töplitz bei Neustadt.

MHVK. März 1857. str. 23, 24. o